



# Länderliste sowie länderspezifische Hinweise zu KWI/ÜH Projektförderung 2024

Kapitel 2301, Titel 687 06

**1 Vollständige Länderliste:** Afghanistan, Burkina Faso, Jemen, Libanon, Mali, Myanmar, Nigeria, Palästinensische Gebiete, Somalia, Sudan/Südsudan, Syrien, Ukraine

## 2 Länderspezifische Hinweise nach Region

### 2.1. Asien: MENA-Region

Die MENA-Region ist geprägt von einem hohen Maß an Fragilität und gewaltsamen Konflikten, wobei die Konfliktursachen je nach Land sehr heterogen sind. Die Adressierung dieser Konfliktursachen auf lokaler Ebene und die Stärkung der Resilienz besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen ist gemeinsames Ziel der NRO-Vorhaben in der Region. In vielen Kontexten steigt mit zunehmendem Grad an Mehrfachdiskriminierung dieser Gruppen auch das Maß an Vulnerabilität.

**Daher werden im KWI-Call 2024 für die MENA-Region insbesondere Vorhaben begrüßt, die feministische Unterstützungsansätze zugrunde legen (gerne unter Einbindung mehrerer NRO zu einem Konsortialansatz). Zudem bitten wir, wo immer möglich und sinnvoll, Maßnahmen zur Stärkung sozialer Kohäsion vorzusehen und in den Gesamtansatz zu integrieren. Bitte berücksichtigen Sie hierbei die Ergebnisse der Systematic Reviews zu Gender und zu sozialer Kohäsion.**

Im Einzelnen bitten wir um Berücksichtigung folgender länderspezifischer Hinweise:

Jemen	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li><li>• Konsortialvorhaben</li><li>• Aufgrund der volatilen Situation im Jemen bitten wir um Projektvorschläge, die insbesondere lokale Konfliktursachen adressieren und zu sozialer Kohäsion beitragen.</li></ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• landesweit (Whole of Yemen Approach)</li><li>• Aufgrund der Einschränkungen im Norden sollten Vorschläge immer auch Projektstandorte im Süden beinhalten, um notfalls ausweichen zu können.</li></ul>
-------	---

Libanon	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li> <li>• (Konsortial-)Vorhaben zur Umsetzung der feministischen Entwicklungspolitik</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• landesweit</li> </ul> <p>Voraussetzung für Projektförderung/ verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eingeleiteter Registrierungsprozess bzw. die abgeschlossene Registrierung und Akkreditierung</li> <li>• Aufgrund der enorm gestiegenen Ernährungsunsicherheit werden Vorhaben begrüßt, die strukturelle Ansätze für eine Absicherung des Lebensunterhalts und einer Verbesserung des Zugangs zu gesunder Nahrung in den Fokus stellen. Orientiert an den konkreten Bedarfen der vulnerablen Gemeinden, können Vorschläge aber auch über Ernährungssicherung hinausgehen und weitere Sektoren einbeziehen.</li> <li>• Grundsätzlich sollten dabei von Mehrfachdiskriminierung betroffene Zielgruppen in besonders vulnerablen Gemeinden im Fokus stehen und die Ursachen von Krise und Konflikt im Land durch Maßnahmen der sozialen Kohäsion adressiert werden.</li> </ul>
Palästinensische Gebiete	<p>Die Lage in den Palästinensischen Gebieten bleibt volatil, das Gewalteskalationspotenzial hoch. Es werden daher Ansätze begrüßt, die die Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen (z.B. in den Sektoren Gesundheit, mentale Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS), Ernährungssicherung), dabei gleichzeitig Perspektiven für nachhaltige Beschäftigung und Einkommen schaffen sowie von Mehrfachdiskriminierung betroffene Gruppen besonders in den Fokus nehmen.</p> <p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Konsortial-)Vorhaben zur Umsetzung feministischer Entwicklungspolitik</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gaza</li> <li>• Ost-Jerusalem</li> <li>• nur vereinzelt und begründet Westjordanland mit Fokus auf C-Gebiete / C-Gebiets-nahe Regionen</li> </ul> <p>Voraussetzung für Projektförderung /verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bereits bestehende Registrierung im Westjordanland/Gaza</li> <li>• Sorgfältige Auswahl von Partnerorganisationen, insb. keine Listung auf VN- und EU-Sanktionslisten; keine Aufrufe zur Gewalt, Leugnung des Existenzrechts Israels oder Antisemitismus.</li> <li>• <u>Keine</u> Nexus-Förderung mit parallelen Anträgen bei AA S09 möglich.</li> </ul>

Syrien	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen in den folgenden Bereichen: Landwirtschaft, Ernährungssicherheit, Gesundheit, psychosoziale Unterstützung, Trinkwasser- und Sanitärversorgung (jeweils unterhalb der Schwelle des Wiederaufbaus) sowie nicht-staatliche Bildungsaktivitäten/ Kinderschutz.</li> <li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschließlich Vorhaben an Projektstandorten in den unter Verwaltung der ‚Autonomen Administration von Nord- und Ostsyrien‘ stehenden Teilen Nordostsyriens.</li> <li>• Vorhaben, die speziell die Folgen der verheerenden Erdbeben in Syrien (Implementierung in allen von dem Erdbeben betroffenen Standorten möglich) und in der syrisch-türkischen Grenzregion (wobei ein Fokus auf SYR liegen muss) adressieren.</li> </ul> <p>Voraussetzung für Projektförderung/ verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Verbesserung der Lebensbedingungen der Zivilbevölkerung, insb. auch Binnenvertriebener muss explizites Ziel sein.</li> <li>• Klare Abgrenzung zu Maßnahmen des Auswärtigen Amtes notwendig.</li> <li>• <u>Keine</u> Unterstützung von lokalen öffentlichen Institutionen oder Verwaltungsstrukturen. Eine Registrierung der Durchführungsorganisationen ist akzeptabel, sofern diese für die Durchführung der Maßnahmen nötig ist. Der Kontakt mit lokalen Verwaltungsstrukturen ist auf ein striktes Minimum (für Durchführung nötige Koordination und Austausch) zu beschränken. Eine Registrierung bei der „syrischen Heilsregierung“ in Nordwestsyrien und eine Koordinierung mit dieser ist nicht möglich.</li> <li>• <u>Keine</u> Umsetzung durch deutsches Personal.</li> <li>• Maßnahmen, die einen Zugang zu den Post-IS Gebieten aus Irak benötigen, müssen im Einverständnis mit der irakischen Zentralregierung erfolgen.</li> </ul>
--------	--

## 2.2. Asien: restliche Länder

Die restlichen Länder Asiens für den KWI-Call 2024 umfassen Afghanistan und Myanmar. Trotz unterschiedlich hohem Maß an Fragilität und unterschiedlicher struktureller Ausprägungen weisen die Krisensituationen in beiden Ländern Gemeinsamkeiten auf. Neben den multiethnischen Gesellschaften werden u.a. auch die De-facto-Regierungen in beiden Ländern nicht anerkannt und mit Sanktionen belegt. Eine indirekte Legitimation im Zuge von Projekten muss verhindert werden. Dennoch sind resilienzstärkende und strukturbildende Maßnahmen, die der Zivilbevölkerung zu Gute kommen und die Zivilgesellschaft stärken relevant und notwendig. Daher kommt der Umsetzung über NROen eine wichtige Rolle zu.

Im Einzelnen bitten wir um Berücksichtigung folgender länderspezifischer Hinweise:

Afghanistan	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li> <li>• Die Einbindung lokaler Partner bei der Umsetzung ist wünschenswert, ggf. auch in Kombination mit einer mittelfristigen Lokalisierungsstrategie</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• landesweit</li> </ul> <p>Voraussetzung für Projektförderung/ verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig ist die Fähigkeit, regierungsfern umsetzen zu können. Kontakte mit den de-facto Autoritäten sollen auf das notwendige administrative Minimum beschränkt werden.</li> <li>• Die Umsetzung der Maßnahmen muss anhand des Grundsatzes „Mit Frauen für Frauen“ erfolgen. Das heißt konkret: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ In allen Vorhaben müssen Frauen mitarbeiten dürfen sowie als Zielgruppe erreicht werden können.</li> <li>○ Frauen dürfen innerhalb eines Vorhabens nicht durch Männer ersetzt werden</li> </ul> </li> <li>• Flexible Reaktionsmöglichkeiten unter genauer und regelmäßiger Beobachtung der Lage, ein gutes Risikomanagement sowie effektive Kontrollmechanismen gegen Korruption sollten in der Konzeption unbedingt berücksichtigt werden.</li> </ul>
Myanmar	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgangspunkt für unser ÜH-Engagement in Myanmar ab 2017 war die Krise im Rohingya-Kontext. Daher ist nach wie vor ein regionaler Fokus auf Rakhine wünschenswert. Auf Grund der hohen Resilienzbedarfe auch in anderen, insb. entlegeneren Regionen, z.B. im Shan, in Kachin oder Karen, sind alternative regionale Vorschläge ebenfalls möglich.</li> <li>• Regionalvorhaben mit Bangladesch sind grundsätzlich vorstellbar. Hier müsste jedoch ein eindeutiger Bezug zum Rohingya-Kontext bestehen. Grenzüberschreitende Vorhaben mit Thailand (Grenzregion) sind ebenfalls möglich.</li> </ul> <p>Voraussetzungen für Projektförderung und verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Grund starker temporärer Zugangsbeschränkungen ist ein existierendes Netzwerk an lokalen Partnern in der jeweiligen Projektregion unerlässlich.</li> <li>• Es können sich <u>nur NROen mit bereits vorhandenen Strukturen/Registrierung, einem laufenden Portfolio und der Möglichkeit regierungsferner Umsetzung in Myanmar</u> im Call bewerben.</li> </ul>

### 2.3. Afrika

Neun der zehn größten sogenannten „vergessenen Krisen“ liegen in Afrika. Ernährungsunsicherheit, schwache wirtschaftliche Strukturen und zunehmende gewaltsame Konflikte führen zu einem hohen Maß an Fragilität. Die Folge: Staaten können ihre Funktion als Anbieter von Grundversorgung nicht mehr wahrnehmen.

Diesem hohen Maß an Fragilität kann nur begegnet werden, wenn deren Ursachen adressiert werden. Daher werden Vorschläge begrüßt, die feministische Unterstützungsansätze zugrunde legen sowie, wo immer möglich und sinnvoll, integrierte Maßnahmen zur Stärkung sozialer Kohäsion vorsehen. Auch hier bitten wir um die Berücksichtigung der Ergebnisse der Systematic Reviews Gender und Soziale Kohäsion.

Im Einzelnen bitten wir um Berücksichtigung folgender länderspezifischer Hinweise:

Burkina Faso	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li><li>• Berücksichtigung von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen als direkte Zielgruppe</li><li>• Einbeziehung von Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden, ggf. Reintegration der Binnenvertriebenen</li><li>• Aufgrund der sich zuspitzenden Situation im Sahel Vorschläge, die lokale Konfliktursachen adressieren und Berücksichtigung von sozialer Kohäsion als transversales Thema, d.h. sinnvolle Verknüpfung mit anderen Aktivitäten</li></ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung in besonders von der Sicherheits- und humanitären Krise betroffenen Regionen im Norden und Osten des Landes</li><li>• Länderübergreifender Ansatz mit Mali möglich</li></ul> <p>Voraussetzung für Projektförderung/ verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nutzung von Cash Transfers in Burkina Faso nur, wenn Einhaltung der aktuell mit Regierung in Abstimmung befindlichen Leitlinien sichergestellt werden kann</li><li>• Die Umsetzungsmöglichkeiten in Burkina Faso sind eingeschränkt. Wir bitten daher ausschließlich um Vorschläge von NROen mit Arbeitserfahrung und etablierten Umsetzungsstrukturen in Burkina Faso. Gerne unter Einbeziehung mehrerer NROs im Rahmen eines Konsortialansatzes.</li></ul>
Mali	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li><li>• Berücksichtigung von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen als direkte Zielgruppe</li><li>• Einbeziehung von Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden, gegebenenfalls (Re-)Integration der Binnenvertriebenen</li><li>• Berücksichtigung von Ernährungssicherung</li><li>• Aufgrund der sich zuspitzenden Situation im Sahel Vorschläge, die lokale Konfliktursachen adressieren und Berücksichtigung von sozialer Kohäsion als transversales Thema, d.h. sinnvolle Verknüpfung mit anderen Aktivitäten</li></ul>

	<p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung in besonders von der Sicherheits- und humanitären Krise betroffenen Regionen, insbesondere in Nord- und Zentralmali</li> <li>• Länderübergreifende Ansätze mit Burkina Faso möglich</li> </ul> <p>Voraussetzung für Projektförderung/ verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Cash Transfers in Mali nur, wenn die geltenden Vorgaben der Regierung eingehalten werden</li> <li>• Die Umsetzungsmöglichkeiten in Mali sind eingeschränkt. Wir bitten daher ausschließlich um Vorschläge von NROen mit Arbeitserfahrung und etablierten Umsetzungsstrukturen in Mali. Gerne unter Einbeziehung mehrerer NROen im Rahmen eines Konsortialansatzes.</li> </ul>
Nigeria	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkommensstärkende Maßnahmen verbunden mit Beiträgen zu sozialer Kohäsion und zur friedlichen Konfliktlösung unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen/jungen Erwachsenen.</li> <li>• Gerne Einbeziehung mehrerer NROen im Rahmen eines Konsortialansatzes.</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Nordwesten Nigerias entwickelt sich zunehmend zu einem neuen Krisenherd. Wir bitten daher um Vorschläge im Nordwesten Nigerias.</li> </ul>
Sudan, Südsudan	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung mehrerer NRO zu einem Konsortialansatz.</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• landesweit</li> </ul> <p>Voraussetzung für Projektförderung/ formale Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die militärischen Auseinandersetzungen in Sudan verschärfen die schwierigen Lebensbedingungen in Sudan und Südsudan. Deshalb bitten wir um <u>länderübergreifende Vorschläge für Sudan und Südsudan</u> zu integrierter Resilienzstärkung mit besonderem Fokus auf soziale Kohäsion und/oder Prävention sexueller und geschlechterspezifischer Gewalt (SGBV) unter Berücksichtigung von Flucht und Vertreibungskontexten</li> </ul>
Somalia	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frauen und Mädchen in Somalia zählen zu den vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen. Wir bitten daher um Vorschläge mit Schwerpunkt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen im Sinne einer feministischen Entwicklungspolitik</li> <li>• Einbindung mehrerer NRO zu einem Konsortialansatz</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokus auf Süd- und Zentralsomalia</li> </ul>

	<p>Voraussetzungen für Projektförderung und verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgrund der gesellschaftlich sensiblen Arbeit zu Geschlechterrollen bitten wir um Vorschläge von NRO mit einschlägiger Arbeitserfahrung in Somalia, die das nötige Vertrauen der Bevölkerung genießen. Daher bitten wir ausschließlich um Vorschläge von NRO mit Arbeitserfahrung und etablierten Umsetzungsstrukturen</li> </ul>
--	--

## 2.4 Europa

Auf Grund des seit Februar 2022 andauernden russischen Angriffskriegs bleibt die Ukraine ein wichtiges Land der strukturbildenden Übergangshilfe. Grundsätzlich stehen hierbei strukturbildende Maßnahmen für den Wiederaufbau und der Resilienzstärkung im Fokus. Insgesamt ist von Bedeutung, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen den Grundsätzen eines nachhaltigen, sozial gerechten und inklusiven Wiederaufbaus im Sinne des „Building Back Better“ entsprechen. Dabei verfolgen wir eine Idee von Wiederaufbau, die neben dem physischen auch den gesellschaftlichen Wiederaufbau mitdenkt.

Im Einzelnen bitten wir um Berücksichtigung folgender länderspezifischer Hinweise:

Ukraine	<p>Explizit begrüßt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nexus-Chapeau-Ansätze</li> <li>• Die Einbeziehung von Kommunen, die viele vulnerable IDP aber auch Rückkehrer aufnehmen und hierdurch besondere Kapazitätsengpässe erleiden, ist wünschenswert. Ebenso die Einbeziehung von Zielgruppen wie Kinder, Verwundete, Veteranen und generell traumatisierte Personen in Folge des Krieges.</li> <li>• Thematische Ansätze mit Fokus auf (winterfeste) Rehabilitation von Basisinfrastruktur und Bereitstellung von Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales sowie WASH und Zugang zu Trinkwasser</li> <li>• Durch die gesellschaftlichen Umstände in Kriegszeiten ist die explizite Berücksichtigung feministischer Ansätze wichtig und relevant</li> </ul> <p>Projektgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es muss sich um freie, von der ukrainischen Regierung kontrollierte Gebiete handeln, die zudem nicht in unmittelbarer Frontnähe liegen. Innerhalb dieser Gebiete gibt es keinen expliziten Ausschluss von Regionen, allerdings ist ein Fokus auf östliche, südliche und generell befreite (und gesicherte) Gebiete wünschenswert.</li> </ul> <p>Voraussetzungen für Projektförderung und verbindliche Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei der Konzeption bitte auf jeden Fall beachten, dass man sich in der frühen Wiederaufbauphase und in einem Land im Kriegszustand befindet, was möglichst flexible Reaktionen unter genauer und regelmäßiger Beobachtung der Lage, ein gutes Risikomanagement sowie effektive Kontrollmechanismen gegen Korruption erfordert.</li> </ul>
---------	--